

ERASMUS-Erfahrungsbericht WS 2017/2018

Praktikum bei der französischen Regionalzeitung L'Alsace in Mulhouse, Frankreich

von (MA Pol. Kommunikation)

Von Dezember 2017 bis Februar 2018 habe ich ein dreimonatiges Praktikum bei der zweisprachigen Regionalzeitung L'Alsace gemacht. Dieser Bericht hält meine Erfahrungen fest.

Die Vorbereitungen

Meine Vorbereitungen begannen über ein Jahr vor meinem Frankreich-Aufenthalt. Frühzeitig habe ich mich nach praktischen Möglichkeiten für meine Auslandserfahrung umgesehen, aber das Angebot von Praktika ist überschaubar und bestehende Möglichkeiten sind daher besonders gefragt. Zum Glück kam ich aufgrund meiner Vorerfahrung für das Praktikum bei der zweisprachigen Regionalzeitung in Frage, frühere Praktikumszeiten waren aber alle schon vergeben und ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben. Trotz meines frühzeitigen Entschlusses, während dem Masterstudium ins Ausland zu gehen, wurde dieser Plan erst gegen Ende meines Studiums in Düsseldorf wahr. Ich kann deshalb nur empfehlen, besonders früh Möglichkeiten der Auslandserfahrung zu vergleichen und aktiv zu suchen.

Die frühzeitige Planung hatte allerdings auch Vorteile, denn dadurch hatte ich genug Zeit, mich um die notwendigen Unterlagen zu kümmern, die für das ERASMUS-Stipendium benötigt wurden. Wer später dran ist, sollte sich schnell um das Stipendium bemühen, da die Lebenshaltungskosten in Frankreich ohne jegliche Förderung herausfordernd sind. Praktika über den Zeitraum von drei Monaten werden zwar mit dem Mindestlohn vergütet, dieser hätte aber bei Weitem nicht ausgereicht. Wer noch im Bachelor studiert, kann auch nach anderen Stipendien deutsch-französischer Organisationen Ausschau halten. Hier habe ich ein paar Angebote gefunden, die aber nicht mehr von Masterstudierenden in Anspruch genommen werden können.

Für die sprachliche Vorbereitung besuchte ich ein Jahr lang die Sprachkurse an der Universität, nachdem ich zuletzt in der Schule Französisch gesprochen habe. Dies ist zwar gut, um Grundlagen wieder aufzufrischen. Etwas überfordert war ich jedoch trotzdem, als es dann so richtig losging.

ERASMUS-Erfahrungsbericht WS 2017/2018

Praktikum bei der französischen Regionalzeitung L'Alsace in Mulhouse, Frankreich

Die Wohnsituation

Da regelmäßig deutsche Praktikanten in der Redaktion der Regionalzeitung sind, werden von mehreren Kollegen Zimmer angeboten. Aber auch wenn man dieses Angebot nicht annehmen möchte, gibt es in Mulhouse ein paar private Zimmer-Angebote, da Mulhouse auch eine Studentenstadt ist. Allerdings sollte man sich vorab erkundigen, in welchem Stadtteil die Zimmerangebote sind. Einige Stadtteile sind aufgrund von hoher Kriminalität aus meiner Sicht nicht empfehlenswert. Hier hat mir ein Austausch mit der Redaktion und der Austausch mit anderen Studenten über diverse Online-Plattformen sehr geholfen.

Die Verkehrsmöglichkeiten

Grundsätzlich sind alle Stadtteile von Mulhouse gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln vernetzt. Ich war trotzdem froh, dass ich aus Düsseldorf mit dem Auto angereist bin. Dadurch war ich viel flexibler und konnte mehrere Ausflüge im Elsass und in die Schweiz unternehmen. Im Elsass gibt es bisher keine Umweltplakette, sofern man aber vorhat, mit dem Auto einen Ausflug nach Straßburg zu machen, braucht man die französische Umweltplakette. Ich hatte sie rund einen Monat vor meinem Auslandsaufenthalt für weniger als fünf Euro besorgt, um flexibel zu sein. In der Redaktion haben mir außerdem die Kollegen viele hilfreiche Informationen gegeben, wie ich am sinnvollsten und günstigsten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durch die Region kam. Dennoch waren vor allem die Bahnen ähnlich zuverlässig wie in Deutschland – in der Jahreszeit also alles andere als empfehlenswert.

Das Praktikum

Der größte Vorteil des Praktikums war, dass ich in der Redaktion wirklich personell gebraucht wurde und mir daher feste Aufgabengebiete in Form von Zeitungsseiten übertragen wurden. Insgesamt sind alle Mitarbeiter der Redaktion sehr freundlich und unterhalten sich mit einem. Auch wenn man arbeitsmäßig nicht mit jedem Kollegen etwas zu tun hatte, wurde man stets herzlich begrüßt und es gab kurze Gespräche, manchmal auf Französisch, manchmal auf Deutsch, bzw. Elsässisch. Leider geht es den französischen Printmedien finanziell nicht anders, als den deutschen Vergleichsangeboten und gleich zu Anfang meines Praktikums wurde der Beschluss gefasst, die ansässige Druckerei mit 70 Mitarbeitern zu schließen. Dementsprechend habe ich live die französische Streikkultur kennen gelernt, die

ERASMUS-Erfahrungsbericht WS 2017/2018

Praktikum bei der französischen Regionalzeitung L'Alsace in Mulhouse, Frankreich

wirklich anders als die mir bekannte, deutsche Kultur ist. Neueinstellungen gibt es in dem Zeitungshaus bisher nicht, obwohl zum Beispiel in der deutschen Redaktion dringend Leute gebraucht werden.

Leider arbeitet die Regionalzeitung für die deutsche Beilage überwiegend mit Nachrichtenagentur-Texten, genauer gesagt ausschließlich mit Texten der Deutschen Presse-Agentur oder Pressemitteilungen. Dadurch konnte ich zwar viel beim Layout von Zeitungsseiten ausprobieren, schrieb aber deutlich weniger Artikel selbst, als bei einem vergleichbaren Praktikum in Deutschland. In Anbetracht der personellen Ressourcen kann ich das zwar nachvollziehen. Dadurch wurde das Praktikum allerdings auch etwas sehr routiniert, obwohl ich durch eigene Themenvorschläge und Termine, die von der Redaktionsleitung organisiert wurden, eine Hand voll Reportagen schreiben konnte. Hier war ich zum Glück durch ein eigenes Auto flexibel, aber auch in der Redaktion wäre mir ein Fahrzeug gestellt worden.

Die Freizeitangebote

Weil Mulhouse im Elsass liegt, stand mir eine große Palette an kulinarischen Ausflügen bevor und auch die Nähe zur Schweiz machte sich bezahlt. Empfehlen kann ich vor allem einen Ausflug nach Basel und einen Wochenendtrip nach Straßburg. In Mulhouse gibt es auch eine große Auswahl an kulturellen Veranstaltungen. Ich hatte zwar etwas Pech mit der Jahreszeit meines Auslandspraktikums, da beispielsweise das Freilichtmuseum geschlossen war und viele Angebote in der Natur nicht ganz so verlockend zwischen Regen, Schnee und Kälte waren. Dennoch konnte ich Mulhouse von seinen verschiedenen Seiten kennenlernen. Zum Beispiel besuchte ich ein Konzert in der Philharmonie, einige Museen und zahlreiche schöne Weihnachtsmärkte. Die Lichterinstallationen in der Vorweihnachtszeit waren besonders schön, denn hier sind man ganz andere Interpretationen als man sie kennt. Ein etwas anderer Ausflug war die Fahrt zum umstrittenen Atomkraftwerk Fessenheim - nicht sehr aufregend aber trotzdem interessant. Auch den Zoo in Mulhouse kann ich empfehlen, auch wenn im Vergleich zu anderen Zoos die Tierhaltung zum Teil doch etwas fragwürdig ist. In Mulhouse gibt es zahlreiche Sportangebote, wie beispielsweise Zumba-Kurse oder Fitnessstudios, wobei auch hier das gleiche Problem besteht wie in Deutschland: Im Januar war es hier besonders voll, weil sich jeder eine gesündere Lebensweise vorgenommen hat. Aber auch im direkten

ERASMUS-Erfahrungsbericht WS 2017/2018

Praktikum bei der französischen Regionalzeitung L'Alsace in Mulhouse, Frankreich

Umland von Mulhouse habe ich einige schöne Orte entdeckt. Colmar und Rixheim sind französische Dörfer, wie man sie sich vorstellt. Hiervon gibt es noch viel mehr zu entdecken. Vor allem in der Weihnachtszeit kann ich Riquewihr empfehlen, hier stehen zahlreiche alte Fachwerkhäuser aneinander gereiht und in den Geschäften wird das ganze Jahr Weihnachtsdekoration verkauft. Etwas kitschig, aber definitiv sehenswert.

Anerkennung

An der Philosophischen Fakultät kann das Praktikum im Wahlpflichtbereich problemlos anerkannt werden. Allerdings habe ich von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch mehr gemacht, da ich hier bereits alle notwendigen Punkte erreicht hatte.

Fazit

Alles in allem kann ich die generelle Auslandserfahrung in Form eines Praktikums nur weiterempfehlen. Auch wenn ich schon in Deutschland erste Berufseinblicke dieser Art machen konnte, ist es doch noch einmal etwas anders, ein System eines anderen Landes auf diese Weise kennenzulernen. Die unterschiedlichen Kollegen und die Herausforderungen mit der Sprache möchte ich nicht missen. Auch die Redaktion in Mulhouse kann ich als Praktikumsfirma weiterempfehlen. Vor allem für die ersten Einblicke in die Redaktionsarbeit kann man hier wertvolle Erfahrungen sammeln und wird von dem kleinen Team der bilingualen Redaktion herzlich empfangen und eingearbeitet. Um jedoch eigene Reportagen zu schreiben, die für mich das Highlight und die größte Herausforderung waren (z.B. durch Sprache, Straßen, Gegebenheiten), sollte man vorab einige erste journalistische Artikel geschrieben haben. Auch wenn im Elsass kaum noch von meiner Generation deutsch gesprochen wurde, kann man das Elsass aus meiner Sicht von der Mentalität trotzdem nicht eins zu eins mit anderen Regionen Frankreichs vergleichen.